Literatur : Urania-Bändchen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **28 (1945)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mit großem Bedauern hat der Hauptvorstand vom Hinscheiden unseres verehrten Gesinnungsfreundes *Friedrich Greuter-Trösch* Kenntnis erhalten. Wir sprechen der Trauerfamilie an dieser Stelle nochmals unser aufrichtiges Beileid aus.

Wenige von uns kannten Gesinnungsfreund Greuter persönlich. Abseits von unsern Ortsgruppen wohnend, konnte er seines hohen Alters wegen nicht persönlich unsern Veranstaltungen beiwohnen und an unserm Kampfe teilnehmen. Deswegen war er aber nicht untätig. Immer hat Gesinnungsfreund Greuter unsere Bewegung tatkräftig gefördert, indem er uns durch seine freiwilligen Beiträge wirkungsvoll unterstützte und uns die Arbeit erleichterte. Keine Delegiertenversammlung der FVS ging vorüber, ohne daß nicht von Gesinnungsfreund Greuter die Rede war und daß wir in einem bescheidenen Brieflein ihm unsere Dankbarkeit bezeugten und unsere Grüße übersandten.

Wenn die FVS ihrem Gönner und Mitkämpfer schon zu Lebzeiten verbunden und verpflichtet war, so erst recht nach seinem Tode. *In einer letztwilligen Verfügung hat Gesinnungsfreund Greuter auch der Freigeistigen Vereinigung gedacht und ihr einen größeren Betrag vermacht.* Ueber den Tod hinaus wollte Friedrich Greuter mit uns kämpfen für die Befreiung des Geistes.

Für diese seine Ueberzeugungstreue sind wir dem Verstorbenen zu großem Dank verpflichtet. *Die Hoffnungen, die Friedrich Greuter an unsere Bewegung knüpfte, sie sind uns Verpflichtung. An seinem bis ins höchste Alter bezeugten Idealismus werden wir uns stärken, um weiter in seinem Sinn und Geiste zu arbeiten. Dadurch allein können wir unsere Dankesschuld abtragen.*

Den Ortsgruppenvorständen ist inzwischen auf dem Zirkularwege der Inhalt des Testamentes bekanntgegeben worden.

Bern, den 2. Juni 1945.

Der Hauptvorstand.

Freiwillige Beiträge

Pressefonds:

B. Abt, Zollikon-Zürich	Fr. 10.—
Rebust, Weggis	Fr. 5.95
J. Joho, Zürich	Fr. 10.—
M. Nebel, Bern	Fr. 5.—

Wir verdanken die vorgenannten Spenden auf das herzlichste.

Unser nächstes Ziel ist die vierzehntägige Herausgabe unseres Organs. Dazu bedarf es der Anstrengung aller. Denket an den Pressefonds. Der kleinste Beitrag ist willkommen.

Einzahlungen erbitten wir an die Adresse: Geschäftsstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Zürich. Postscheckkonto VIII 26 074 Zürich.

ORTSGRUPPEN

Biel.

Am 8. Juli veranstalten wir einen Ausflug auf den Spitzberg. Wir treffen uns morgens um 7 Uhr bei der Station der Leubringenbahn in Biel oder um 7.15 Uhr in Leubringen.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet sie ein *Der Vorstand.*

Zürich.

Herr *Walter Gyßling*, Journalist in Zürich, hat uns durch seinen Vortrag über »*Die geistige Lage in der Schweiz zu Kriegsende*« den Abend des 9. Juni zu einem wertvollen Erlebnis gestaltet. Er sprach von den Vorteilen, die unserm Lande aus dem Nichtbeteiligtsein am Kriege in geistiger Hinsicht erwuchsen: in Bildung, Erziehung, Wissenschaft konnte ungehindert weitergearbeitet werden; doch verschwieg er auch die Gefahren nicht, die mit diesem Nichtbeteiligtsein verbunden waren: das Verfallen konservativer Naturen in sattes Selbstgenügen. Diese Gefahr wurde vergrößert durch die Absperrung unseres Landes nach außen; das Aufkommen eines unfruchtbaren Kulturnationalismus lag nahe. Doch sorgte die Einschränkung der Genußmöglichkeiten dafür, daß sich viele Menschen auf den Ernst der Zeit besannen und sich bemühten, sich mit den geistigen und sozialen Zuständen und Strömungen anderer Länder zu befassen; angelsächsisches, französisches, russisches Gedankengut wurde Gegenstand der Ueberlegung. Des weitern sprach der Vortragende von dem gegenwärtig herrschenden Bestreben, Demokratie und Christentum zusammenzuschweißen in dem Sinne, daß letzteres gewissermaßen die Voraussetzung zur Demokratie wäre; ferner von den Versuchen, die moralische Zersetzung im gewesenen 3. Reiche mit der Abkehr vom Christentum zu erklären, während in Tat und Wahrheit die katholische Kirche die Schrittmacherin des Nationalsozialismus gewesen war und sich nie gegen ihn erhoben hat. Und wenn es mit der Abkehr etwas auf sich hätte, so läge der Grund hiefür in der Erstarrung des Christentums in unzeitgemäßem Dogmatismus. Die folgenden Ausführungen legten die gegenwärtigen geistigen und sozialen Strömungen in unserm Lande dar und anschließend die Kulturaufgabe, die der freigeistigen Bewegung in dieser Umbildungszeit erwächst. Es waren Mahnworte, von denen zu wünschen ist, sie möchten in allen Ortsgruppen gehört und in Tat umgesetzt werden. — Dem Vortrag, dessen Inhalt hier nur höchst lückenhaft angedeutet ist, folgte eine rege Aussprache, die dem Vortragenden Gelegenheit zu einem gehaltvollen Schlußwort bot. E. Br.

Freigeistig nennen wir

unsere Welt- und Lebensanschauung, weil sie *nicht* an irgendwelche Lehrsätze (Dogmen) *gebunden, sondern* nach Maßgabe der fortschreitenden wissenschaftlichen Forschung *entwicklungsfähig, frei* zur Aufnahme und Verwertung neuer Erkenntnisse in geistiger und sittlicher Beziehung ist.

LITERATUR

Urania-Bändchen.

Nachstehende Bändchen sind noch vorrätig:

Reichwein: Blitzlicht über Amerika	12 Stück
Schmidt, H.: Mensch und Affe	73 Stück

Alle übrigen Urania-Bändchen sind völlig vergriffen.
Preis pro Bändchen 50 Rappen.

Billige populär-wissenschaftliche Literatur!

E. Brauchlin: »Göttlich-Kirchliches« und *»Gott sprach zu sich selber«.* Zwei volkstümliche Aufklärungsschriften (je 80 Rp.).

E. Akert: »Moses oder Darwin«, Erinnerungen an eine große Zeit. Eine kurze und sehr gute Einführung in die Geschichte des freien Denkens, mit besonderer Berücksichtigung des Aufstiegs der Naturwissenschaft im 19. Jahrhundert. (Fr. 1.50.)

— *Gottfried Kellers Weltanschauung*, mit 4 Bildern des Dichters. 2. Auflage, geb. Fr. 3.50.

Gschwind, Hermann, Dr.: Staat und Kirche, ihr Zusammenhang und ihre Trennung. Fr. 1.20.

Skrbensky, Leo Heinrich, Dr.: Die Kirche segnet den Eidbruch. 80 Rp

— *Franz Brentano als Religionsphilosoph.* Fr. 1.50.

Emil Blum: »Lebt Gott noch?« Dieses 550 Seiten starke Werk können wir (broschiert) zu dem äußerst billigen Preise von Fr. 3.— abgeben. — Es sollte in keiner Freidenker-Bibliothek fehlen!

Geliefert wird mit Verrechnung der Portospesen gegen Nachnahme oder Vorauszahlung auf Postscheckkonto VIII 26 074. Bestellungen an: Literaturstelle der F.V.S., Postfach 2141, Zürich-Hauptbahnhof.

Der Hauptvorstand.

Redaktionsschluß jeweilen am 16. des Monats.

Verantwortliche Schriftleitung: Die Redaktions-Kommission der Freigeist. Vereinigung der Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an W. Schieß, Bern, Transitfach 541. — Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz, Postfach 2141, Zürich-Hauptbahnhof.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft, Aarau, Renggerstraße 44.